



Niederschrift 44.öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft

Sitzungstermin:	Donnerstag, 28.03.2019
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	21:30 Uhr
Ort, Raum:	Raum 107, Hegelallee , Haus 9

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Frau Dr. Karin Schröter DIE LINKE

Ausschussmitglieder

Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg DIE LINKE
Herr Andreas Schlüter SPD
Herr Peter Schultheiß Potsdamer Demokraten

stellv. Ausschussmitglieder

Frau Janny Armbruster Bündnis 90/Die Grünen

sachkundige Einwohner

Herr Oud Joffe Potsdamer Demokraten/BVB Freie Wähler ab 19:00 Uhr
Herr Roman Kuffert AfD
Frau Anna Lüdcke CDU/ANW ab 18:25 Uhr
Herr Frank Reich SPD
Herr Johannes Roeder DIE LINKE ab 18:15 Uhr
Herr Prof. Dr. Hermann Voesgen Bündnis90/Die Grünen
Frau Kerstin Walter SPD
Herr Thomas Zander Beirat für Menschen mit Behinderungen bis 21:10 Uhr
Herr Daniel Zeller

Beigeordnete

Frau Noosha Aabel
Beigeordnete
Bildung, Kultur, Sport

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Herr Norbert Mensch	CDU/ANW	entschuldigt
Herr Uwe Fröhlich	Bündnis 90/Die Grünen	entschuldigt
Frau Dr. Carmen Klockow	Bürgerbündnis	entschuldigt

zusätzliches Mitglied

Frau Katharina Tietz	DIE aNDERE	entschuldigt
----------------------	------------	--------------

sachkundige Einwohner

Frau Gabriele Struck	Beirat für Menschen mit Behinderungen	entschuldigt
Frau Carla Villwock	DIE LINKE	entschuldigt
Herr Christian Wendland	Bürgerbündnis-FDP	entschuldigt

Schriftführer/in:

Frau Bettina Schmidt Fachbereich Kultur und Museum

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des
öffentlichen Teils der Sitzung vom 14.02.2019 / Feststellung der öffentlichen
Tagesordnung
- 3 Redebeitrag Prof. Dr. Ursula von Keitz, Direktorin des Filmmuseums
- 4 Vorstellung / Präsentation der Feté de la Musique
- 5 Informationen zum Extavium
- 6 Umgang mit dem Straßennamenpool der Landeshauptstadt Potsdam
- 7 Straßenbenennung 30 Jahre Städtepartnerschaft Potsdam-Perugia

- 8 Straßenbenennung Potsdamer Mitte: Staudenhof
- 9 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 9.1 Straßenbenennung Neubaugebiet Hochschule/ Wissenschafts-, Technologiepark Golm
Vorlage: 19/SVV/0123
Dr. Saskia Ludwig, Ortsvorsteherin Golm
- 9.2 Straßennamen im OT Golm
Vorlage: 18/SVV/0742
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
OBR Golm
- 9.3 Fortsetzung des jugend- und soziokulturellen Zentrums "freiLand"
Vorlage: 19/SVV/0210
Oberbürgermeister, Fachbereich Kultur und Museum
- 9.4 Dreijahresverträge für freie Träger der Kultur
Vorlage: 19/SVV/0237
Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport
- 9.5 Zukunft der Bibliothekslandschaft in Potsdam
Vorlage: 19/SVV/0152
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 9.6 Planetarium Potsdam
Vorlage: 19/SVV/0162
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 10 Mitteilungen der Verwaltung
- 10.1 Bericht der Verwaltung zum Monitoring der Kultur- und Kreativwirtschaft
- 10.2 Räume für Kulturschaffende und Kreative - Ergebnis der Machbarkeitsstudie zum KreativQuartier³
Vorlage: 19/SVV/0342
Oberbürgermeister, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
- 10.3 Plastiken vom Staudenhof
- 11 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende Fr. Dr. Schröter eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

**zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des
öffentlichen Teils der Sitzung vom 14.02.2019 / Feststellung der öffentlichen
Tagesordnung**

Zu Beginn der Sitzung sind 5 Ausschussmitglieder bzw. Stellvertretende Ausschussmitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist hergestellt. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß.

Zu der Niederschrift der Sitzung vom 14.02.2019 schlägt Herr Zander folgende Ergänzung vor:

Der Tagesordnungspunkt 5.1 wird um folgenden Satz ergänzt:
„...auch sensibel für die Menschen mit Beeinträchtigung“.

Die Ergänzung wird zur Abstimmung gestellt und mit Stimmenmehrheit angenommen.

Die so ergänzte Niederschrift wird einstimmig **bestätigt**.

Zur Tagesordnung schlägt Fr. Armbruster vor, die Tagesordnungspunkte 9.1 und 9.2 gemeinsam zu behandeln.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Die so geänderte Tagesordnung wird mit Stimmenmehrheit **bestätigt**.

zu 3 Redebeitrag Prof. Dr. Ursula von Keitz, Direktorin des Filmmuseums

Frau Dr. Keitz bedankt sich für die Einladung und erklärt, dass sie als Direktorin des Filmmuseums und Professorin an der Filmuniversität oft gezwungen ist, Prioritäten zu setzen und zu entscheiden, wo ihre Anwesenheit notwendiger ist. Sie macht darauf aufmerksam, dass sie damit aber den Job von 2 Personen leistet. In Bezug auf den negativen Presseartikel bedauert sie, dass man mit ihr keine Rücksprache diesbezüglich gehalten hatte. Sie bittet freundlich die Ausschussmitglieder den Artikel außer Acht zu lassen bzw. zu vergessen.

Darüber hinaus lädt sie zur einen neuen Ausstellung am 12.04.19: „*Plakativ. Filmwerbung und Propaganda in Demokratie und Diktatur. Deutschland 1930 – 1950*“ ein.

zu 4 Vorstellung / Präsentation der Feté de la Musique

Mit einer Präsentation hat Frau Oehmichen die Veranstaltung Feté de la Musique vorgestellt. Bei dem Fest beteiligen sich deutschlandweit mittlerweile mehr als 50 Städte, seit 2004 wird die Feté de la Musique auch in Potsdam gefeiert. Im

Jahr 2018 waren über 20.000 Besucher vor Ort. Mit seinem umfangreichen Programm bietet die Feté de la Musique viele attraktive kulturelle Angebote an und hat damit eine positive Auswirkung für die Stadt.

Im Weiteren wurden die Finanzierungsprobleme erläutert. Von den bei der Landeshauptstadt beantragten 30.000 € wurden 20.000 € bewilligt. Ein Teil der fehlenden Summe i.H.v. 5.950 € wurde im Rahmen der Sponsoring-Unterstützung von der ProPotsdam zugesagt. Man hat auch Anträge an die Sparkasse und Stadtwerke gestellt. Die Veranstalter erwarten diesbezüglich im Juni eine Rückmeldung. Es fehlen noch 4.050 €. Dies erschwert die Planung und bringt gewisse Unsicherheiten mit sich. Es könne auch passieren, dass die Veranstaltung nicht wie erwartet stattfinden kann.

Herr Dr. Scharfenberg betont, dass die Feté de la Musique eine schöne Veranstaltung ist. Allerdings sei die Äußerung, die Veranstaltung aus finanziellen Gründen absagen zu müssen „hart formuliert“. Er plädiert dafür, nach einer Lösung zu suchen.

Herr Reich merkt an, dass die Zeitschiene der Verwaltung für die Bewilligung der Anträge zu knapp ist und dazu führt, dass man es oft nicht schaffe, Mittel rechtzeitig zu sichern und dadurch die Planungsunsicherheit entsteht. Er wendet sich an die Verwaltung mit der Frage, ob es möglich wäre zumindest eine vorläufige Rückmeldung zu erhalten.

Frau Dr. Seemann erwidert, dass man schon die Verfahrensprozesse bei der Landeshauptstadt optimiert bzw. beschleunigt habe. Sie ergänzt, dass es wichtig ist, sich nach anderen zusätzlichen Finanzierungsquellen umzuschauen. Es ist der Landeshauptstadt nicht möglich, die Förderzusagen schneller zu erteilen.

Frau Aubel merkt an, dass dabei zu beachten ist, dass die Antragssumme nicht automatisch der genehmigten Fördersumme entspricht. Es gebe auch Festivals, deren Anträge nicht in vollem Umfang gefördert werden.

Herr Dr. Scharfenberg wendet sich an die Verwaltung mit der Bitte, die Zeitschiene noch mal bezüglich der Antragsbearbeitung zu überprüfen.

zu 5 Informationen zum Extavium

Frau Leetz führt mit einem kleinen Licht-Experiment in die Thematik des Extaviums ein und erläutert kurz die Historie der Gründung der Einrichtung. Das Mitmachmuseum ist im Jahr 2004 aus einer Elterninitiative entstanden und verfolgt die Idee, einer anschaulichen Vermittlung vom Naturwissenschaftsunterricht. Mit Eigeninitiative und eigenen finanziellen Mitteln erfolgte der Bau von interaktiven Exponaten aus allen Bereichen der Naturwissenschaften. Seit der Gründung mehrmals umgezogen, hat das Extavium jetzt seine Räumlichkeiten seit 2015 am Kanal. Die Besucherquote beträgt inzwischen 35.000 bis 45.000 pro Jahr.

Im Weiteren stellt Frau Leetz die schwierige finanzielle Situation des Extaviums

vor. Die Kosten für die Betreuung eines Schülers betragen 20 €; für den Eintritt sind lediglich 10 € zu zahlen. Demnach ist das Extavium auf die finanzielle Förderung durch die Landeshauptstadt Potsdam angewiesen, da ohne diese der Erhalt der Einrichtung nicht möglich wäre.

Frau Armbruster fragt nach dem Sachstand zum Antrag der Fraktionen *Bündnis 90/ Die Grünen* und *DIE LINKE*, betr.: Förderung des Extaviums.

Frau Aubel führt aus, dass das Extavium bisher bei der Wirtschaftsförderung angeknüpft war, jetzt aber zum Bereich Jugend, Bildung und Sport übergeht. Inhaltlich kann sie derzeit dazu keine Auskunft geben.

zu 6 Umgang mit dem Straßennamenpool der Landeshauptstadt Potsdam

Frau Dr. Schröter führt in die Thematik ein. Es ist bereits ein umfangreicher Straßennamen-Pool vorhanden, es wird aber auf die Namen bei der Benennung der neuen Straßen nicht zurückgegriffen.

Herr Loyal-Wieck übernimmt das Wort und berichtet, dass die Schwierigkeit darin besteht, die Investoren nicht zwingen zu können, die vorhandenen Namen zu verwenden. Des Weiteren passen diese oft thematisch nicht zu dem Gebiet.

Im Ergebnis der sich anschließenden Diskussion verständigen sich die Ausschussmitglieder auf folgendes Verfahren:

- Der Straßennamen-Pool ist zu prüfen und ggf. anzupassen, auch in Bezug auf die Länge der Straßennamen,
- Die Übergabe von angepassten Straßennamenlisten an die Investoren ist zu prüfen. Bei Ablehnungen seitens der Investoren sind entsprechenden Begründung beizubringen,
- Im Entwicklungsgebiet Krampnitz sollten Straßennamen mit historischem, natürlichem oder inhaltlichem Bezug ausgewählt werden,
- Auf die Verwendung von militärischen Diensträngen sollte verzichtet werden

Frau Aubel regt an, dazu noch vor den Sommerferien einen Workshop durchzuführen.

zu 7 Straßenbenennung 30 Jahre Städtepartnerschaft Potsdam-Perugia

Herr Malzanini bedankt sich für die Einladung und schlägt vor, aus Anlass – des *30-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Potsdam – Perugia* eine Straße oder einen Platz in Potsdam nach der Partnerstadt zu benennen.

Er merkt an, dass es in Potsdam keine Hinweisschilder zu den bestehenden Städtepartnerschaften z.B. an den Ortseingängen gibt.

Im Rahmen der Diskussion, werden auch Bedenken zu einem fehlenden Bezug

geäußert. Grundsätzlich wird das Vorhaben unterstützt und die Verwaltung gebeten, einen Vorschlag für eine Straße, einen Platz oder Ufer zu der o.g. Städtepartnerschaft in Potsdam zu unterbreiten.

zu 8 Straßenbenennung Potsdamer Mitte: Staudenhof

Frau Dr. Schröter erläutert kurz den Stand zu der Straßenbenennung in der Potsdamer Mitte. Sie verweist darauf, dass in der letzten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft der Vorschlag, die entstehende Straße Nr. 2 (ehem. Kaiserstraße) in „Nikolaistraße“ zu benennen, abgelehnt wurde.

Frau Dr. Schröter und Herr Dr. Scharfenberg schlagen vor, die neuentstehende Straße Nr. 2 in der Potsdamer Mitte in „Staudenhof“ zu benennen um den über Jahrzehnte geläufigen Straßennamen weiterbestehen zu lassen und damit auf die Historie und örtliche Verbindung des Bereiches aufmerksam zu machen.

Frau Armbruster regt an, die Straße in der Potsdamer Mitte nach einer Frau zu benennen, da vor 100 Jahren in der Stadtverordnetenversammlung die erste Frau mitgetagt hat und sich für die Stadt engagiert hat.

Gegen die Vorschläge erhebt sich kein Widerspruch. Frau Dr. Schröter teilt mit, dass in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft nach der formellen Einbringung, das Thema wieder aufgerufen werde.

zu 9 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 9.1 Straßenbenennung Neubaugebiet Hochschule/ Wissenschafts- ,Technologiepark Golm Vorlage: 19/SVV/0123

Dr. Saskia Ludwig, Ortsvorsteherin Golm

Frau Dr. Schröter bringt die Vorlage ein und verweist darauf, dass sich mit der Beschlussfassung, die DS 18/SVV/0742, der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen erledigt hat.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch; die Beschlussvorlage wird zu Abstimmung gestellt.

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der

Stadtverordnetenversammlung, der Beschlussvorlage in der vorliegenden Fassung zuzustimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die geplanten neuen Straßen „Sperlingsweg“ und „Feldlerchenwinkel“ im Geltungsbereich Hochschule/ Wissenschaft/ Gewerbe des Bebauungsplanes Nr. 129 sollen in Clara-Immerwahr-Straße und Marie-Curie-Ring umbenannt werden.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen.

zu 9.2 Straßennamen im OT Golm

Vorlage: 18/SVV/0742

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

OBR Golm

Mit der Empfehlung zur Beschlussfassung der DS 19/SVV/0123 hat sich die DS 18/SVV/0742 erledigt.

zu 9.3 Fortsetzung des jugend- und soziokulturellen Zentrums "freiLand"

Vorlage: 19/SVV/0210

Oberbürgermeister, Fachbereich Kultur und Museum

Frau Aubel bringt die Vorlage ein und führt aus, dass der Pachtvertrag um ein Jahr verlängert wurde.

Mit dem Ziel der langfristigen Weiterführung des „freiLand“ wurden Arbeitsgruppen gebildet. Ein Ergebnis soll im Herbst dieses Jahres vorliegen. Darüber hinaus wurde ein externer Prüfauftrag zum Thema „Sonderimmobilien“ ausgelöst.

Es sind zunächst drei Szenarien denkbar:

- das Gebäude bleibt im kommunalen Besitz,
- das Gebäude übernimmt die städtische Tochter,
- das Gebäude geht an Dritte.

Herr Trautvetter spricht für die ersten möglichen Szenarien aus und betont, dass der „Knackpunkt“ die zukünftige finanzielle Sicherung zur Deckung der Baukosten ist.

Das Zentrum „freiLand“ hat sich in den letzten 10 Jahren stets entwickelt und ist zurzeit mit über 50 festen Projekten komplett ausgelastet.

Der Bauantrag für das Haus 1 wurde gestellt, in Kürze folgt der nächste. Die finanzielle Mittel sind in den Haushalt 2020 einzustellen.

In der sich anschließenden Diskussion wird insbesondere die Problematik der

Bandproberäume angesprochen und der damit verbundene Einsatz der notwendigen finanziellen Mittel i.H.v. 100 T€. Es ist ein Konzept vorzuweisen; die bestehende Nutzung ist zu sichern.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 9.4 Dreijahresverträge für freie Träger der Kultur

Vorlage: 19/SVV/0237

Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport
Frau Dr. Seemann berichtet, dass der Ausschuss für Finanzen die Vorlage zur Kenntnis genommen hat.

Sie teilt mit, dass ein Pilot-Projekt gestartet wird um die Möglichkeit der Anpassung der Mehrjahresverträge zu testen. Zunächst werden die Institutionen der Schiffbauergasse ins Pilot-Projekt aufgenommen. Es müssen die Rahmenbedingungen überprüft und ein Vertragswerk entwickelt werden, in dem sowohl das Haushaltsrecht als auch das Bedürfnis der Träger nach Planungssicherheit berücksichtigt werden.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 9.5 Zukunft der Bibliothekslandschaft in Potsdam

Vorlage: 19/SVV/0152

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Herr Dr. Scharfenberg merkt an, dass es bereits ein Konzept gibt, in dem auch die Abschaffung der Zweigstellen eine Variante darstellt. Es müsse festgestellt werden, wo die Schwerpunkte zu setzen sind.

Frau Aubel informiert, dass im Ausschuss für Bildung und Sport ein Konzept vorstellen wird, in dem auch über den Standort Krampnitz nachgedacht wird. Die Überlegung ist, das Thema vorerst breit und allgemein zu halten um dann konkreter zu werden und klare Prioritäten zu setzen.

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung der Beschlussvorlage in der vorliegenden Fassung zuzustimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, konzeptionelle Überlegungen anzustellen,

- ob die Bibliotheksversorgung in der Landeshauptstadt Potsdam noch zeitgemäß

- und ausreichend ist,
- wie, wo und mit welchen Kosten eine zusätzliche Bibliotheksweigstelle sinnvoll und realisierbar wäre,
 - wie ein Medienbus für Potsdam betrieben und wo er eingesetzt werden könnte,
 - wie hoch die Kosten für eine Modernisierung der beiden vorhandenen Zweigstellen Am Stern und in der Waldstadt wären.

Gemeinsam mit dem Team der Stadt- und Landesbibliothek (SLB) ist eine Vision zu entwickeln, wie die Bibliothekslandschaft der Landeshauptstadt Potsdam in Zukunft aussehen soll und wie und in welchen Zeiträumen dies realisiert werden kann.

Darüber ist in der September Sitzung 2019 der Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig **angenommen**.

zu 9.6 Planetarium Potsdam

Vorlage: 19/SVV/0162

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Herr Platte erläutert die Bedeutung des URANIA - Planetariums im Rahmen von Bildung und Kultur. Die Bevölkerung zeigt steigendes Interesse an der ältesten Disziplin der Naturwissenschaften, d.h. an der Astronomie.

Die Veranstaltungen werden zahlreicher besucht (knapp 10.000 im Jahr 2013 und bis über 15.000 im Jahr 2017). Diese positive Entwicklung benötigt finanzielle Unterstützung. Es besteht ein Investitionsbedarf i.H. v. 122 T€ für den Bereich Personal + Förderung sowie 750 T€ für die Technik (neuer Sternenprojektor).

Im Rahmen der Diskussion wird betont, dass der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für das Urania-Planetarium befürwortet und unterstützen wird. Andere Möglichkeiten, wie z.B. das Bildungspaket, sind zu prüfen.

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung der Beschlussvorlage in der vorliegenden Fassung zuzustimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird - vorbereitend zu einem Haushaltsantrag zum Jahresende 2019 - beauftragt zu prüfen, wie und ggfs. mit welchen Fördermitteln das Planetarium der Urania erhalten werden kann. Zum weiteren Betrieb ist ab 2020 eine Investition von rund 750.000 Euro nötig, außerdem besteht ein Bedarf in Höhe von zusätzlichen rund 122.000 Euro jährlich für laufende Ausgaben. Siehe dazu auch die Anlagen: Zukunftskonzept und Handlungsbedarf, Kostenaufstellung.

Über das Prüfergebnis ist bis September 2019 in der

Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 4
Ablehnung:
Stimmenthaltung: 1

zu 10 Mitteilungen der Verwaltung

zu 10.1 Bericht der Verwaltung zum Monitoring der Kultur- und Kreativwirtschaft

Herr Frerichs präsentiert das Ergebnis zur Monitoring der Kultur und Kreativwirtschaft in Potsdam, welches in Zusammenarbeit mit der Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft erarbeitet wurde. Es wurden 14 Experteninterviews geführt und u.a. folgendes festgestellt:

- Die für Potsdam kennzeichnende Teilmärkte sind: Filmwirtschaft, Software/Games, Designwirtschaft.
- Wichtig ist, ein Netzwerkmanagement zu verstärken, mit einem zentralen Ansprechpartner (Rechenzentrum als positives Beispiel für einen gut vernetzten Ort).
- Es besteht Nachfrage für bezahlbare Innovations-/Experimentierräume.
- Die Sichtbarkeit der Angebote und Orte muss erhöht und der Zugang zu bestehenden Netzwerken und Strukturen verbessert werden.

Auf Nachfrage von Herr Reich antwortet Herr Frerichs, dass man den Standort Krampnitz nicht betrachtet habe, da diese derzeit erst entwickelt wird.

Darüber hinaus wurde über die bestehenden Schwierigkeiten für Musiker diskutiert, geeignete Proberäume zu finden, vor allem in Hinsicht auf die Schallschutzproblematik.

zu 10.2 Räume für Kulturschaffende und Kreative - Ergebnis der Machbarkeitsstudie zum KreativQuartier³

Vorlage: 19/SVV/0342

Oberbürgermeister, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung

Herr Kümmel präsentiert das Ergebnis der Machbarkeitsstudie zum KreativQuartier.

Die Rahmenbedingungen wurden durch Qualität, Finanzierbarkeit und Zeit definiert.

Die Potentialanalyse hat Bedarfe von 18.000qm Nutzfläche mit unterschiedlichem

funktionellen Bedarf, weshalb mind. 4.300 qm Nutzfläche für die kleinteilige Kreativwirtschaft im neuen KreativQuartier vorgesehen sind. Die möglichen Mietpreisspannen bei den Akteuren der Kreativwirtschaft betragen 7€/qm bis 15€/qm kalt. Es wurden Prämissen und mögliche Verdichtungspotentiale für den neuen Standort präsentiert, sowie die Bedingungen für die Wirtschaftlichkeit sowie Varianten der Grundstückvergabe erläutert.

Frau Bungard stellt als Nutzerin des Rechenzentrums und Teilnehmerin des Szenarioworkshops die Position des Rechenzentrums vor. Sie sieht bei dem Projekt sehr viele Vorteile für die Stadt. Sie berichtet, dass das Büro im Rechenzentrum, die kurzen Wege und vor Ort zu sein, die Zusammenarbeit erleichtert und das Netzwerke ausgebaut werden. Sie informiert, dass die Kreativen ein wachsendes Segment sind, viele sind Freiberuflich tätig. Sie merkt an, dass die geplanten 4.300 qm weniger ist als die Fläche die zurzeit zur Verfügung steht. Des Weiteren ist die vorgesehene Kaltmiete von durchschnittlich 9€ sehr hoch, was jetzt schon für Unruhe bei den vor Ort ansässigen Kreativen sorgt.

In der sich anschließenden Diskussion wird das Projekt grundsätzlich begrüßt und auf die wirtschaftlichen Risiken für die Investoren verwiesen.

Herr Zeller betont, dass man sich nicht unter Zeitdruck setzen soll, um es nicht „zu verspielen“.

Herr Dr. Scharfenberg weist darauf hin, dass es sich hier um ein historisch wertvolles Grundstück handelt.

Frau Dr. Schröter äußert sich zu den entstehenden Miethöhen und betont, dass man sich bei der Preisbildung an den jetzigen Preisverhältnissen ca. 10€/qm warm orientieren muss. Zudem merkt sie an, noch mal zu überdenken, ob so ein wertvolles Grundstück nicht im Besitz der Stadt bleiben soll.

Frau Armbruster fügt hinzu, dass sichergestellt werden muss, dass die Künstler bei dem Vorhaben miteinbezogen werden.

Herr Kümmel erwidert, dass die Kreativen selber entscheiden sollen, ob sie Mieter oder Betreiber werden. Es besteht Vertragsfreiheit. Die Kreativen müssten für sich entscheiden, ob sie zusätzliche Verantwortung als Generalmieter oder Betreiber übernehmen.

Er informiert, dass die geplanten Baukosten sich auf ca. 50 Mio. € + Grundstückserwerb belaufen. Es wird keiner gezwungen vom Rechenzentrum zum Kreativ Quartier umzuziehen. Man soll aber auch bei den Mietpreisen beachten, dass in dem Neubau die Räume bedarfsgerechter und hochwertiger ausgestattet werden.

Herr Joffe merkt an, dass zunächst die Kernfrage beantwortet werden muss, ob es sich bei dem KreativQuartier um ein Wirtschafts- oder Förderprogramm handelt.

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft trifft keine Entscheidung zur Beschlussvorlage, entsprechende Änderungsanträge werden in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eingereicht.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- 1) Der Oberbürgermeister wird beauftragt, folgende im Rahmen der Machbarkeitsstudie erarbeiteten Eckpunkte zur weiteren Entwicklung eines Kreativ-Quartiers am Standort Langer Stall/ehem. Feuerwache umzusetzen:

Profil

- Das im Szenarioworkshop 2018 erarbeitete Profil des Zielszenarios für das Kreativ-Quartier wird dahingehend konkretisiert, dass es den Fokus auf die kleinteilige Kultur- und Kreativwirtschaft (Künstler, Kreative, Initiativen, Künstlergruppen, Freelancer, KMU/Start-Ups), eine Nutzungsmischung und auf Sharingmodelle legt.
- Von den für die Kultur- und Kreativwirtschaft vorgesehenen Flächen (mindestens 10.000qm Geschossfläche) sollen mindestens 4.300qm Nutzfläche zu Anfangsmieten von durchschnittlich 9 Euro (netto kalt) realisiert werden.

Grundstücksvergabe/-verfahren

- Die Grundstücksvergabe erfolgt als Konzeptvergabe zum Festpreis mit anschließender Anhandgabe (Anlage 1). Sowohl ein Verkauf als auch eine Vergabe in Erbbaupacht (bei unmittelbarem finanziellen Ausgleich des Treuhandvermögens) sind möglich.

Städtebau

- Die Grundlage für die Planung des Areals bildet der rechtskräftige Bebauungsplan Nr. 1 „Neuer Markt/Plantage“.
- Um einen Ersatz der Flächen des Rechenzentrums bis Ende 2023 zu sichern, muss der 1. Bauabschnitt im Rahmen des rechtskräftigen Bebauungsplans realisiert werden.
- Eine behutsame Nachverdichtung des Areals und Erhöhung der Geschossfläche durch zusätzliche Baufelder im Hof und eine Erhöhung der Geschossigkeit der Hofbebauung von 3 auf 4 Vollgeschosse ist denkbar, vorbehaltlich der Änderung des Bebauungsplans.
- Der Investor wird mit der Vergabe zur Durchführung und Finanzierung eines Werkstattverfahrens (Anlage 2) zur Konkretisierung der architektonischen und städtebaulichen Umsetzung und des ggf. von ihm beabsichtigten Umfangs der Nachverdichtung verpflichtet.

- 2) Sofern nach Abschluss des Werkstattverfahrens zur Realisierung des Projektes Änderungen am Bebauungsplan Nr. 1 „Neuer Markt/Plantage“ erforderlich sind, bspw. im Zuge einer behutsamen Nachverdichtung, wird der Oberbürgermeister beauftragt, den Bebauungsplan zu ändern, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.
- 3) Der Standort des Kreativquartiers soll aus dem räumlichen Geltungsbereich der Stellplatzsatzung herausgenommen werden. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, diese Zielstellung im Zuge der anstehenden Überarbeitung der Stellplatzsatzung umzusetzen.

zu 10.3 Plastiken vom Staudenhof

Frau Aibel informiert, dass der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung umgesetzt wird.

zu 11 Sonstiges

Frau Dr. Schröter informiert, dass in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft am 2. Mai 2019 Frau Jahnke den neuen Spielplan 2019/20 des Hans Otto Theaters vorstellen wird.